

6. Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurden an insgesamt 2.518 Schweinen erhobene Befunde aus zwei Schweinemastbetrieben, die nach dem Rein-Raus-Verfahren betrieben werden, vorgestellt und besprochen. Betrieb A kaufte die Ferkel aus verschiedenen Herkünften zu, während Betrieb B die Tiere aus einem Produktionsbetrieb bezog.

In beiden Betrieben wurden parasitologische Kotuntersuchungen am Tag der Einstellung, zwei Wochen nach der Einstellung und am Mastende durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse der Erstuntersuchung wurden die Tiere im Betrieb A über einen Zeitraum von zehn Tagen mit Fenbendazol behandelt (5 mg/kg Kgw.) Während zwei Wochen nach der Einstellung nur in 2 der 128 untersuchten Buchten noch wenige Wurmeier festgestellt wurden, nahm die Eiausscheidung gegen Mastende wieder zu. Der Vergleich der Untersuchungsergebnisse ergab, daß bei einer Mastdauer von 120 Tagen eine Behandlung mit Fenbendazol eine wirksame Maßnahme zur Verhinderung von Masteinbußen darstellt. Mittels des SNT sollte geprüft werden, ob durch eine Impfung mit Jespur^R die maternale Immunität durchbrochen und ein wirksamer Schutz gegen die Aujeszky'sche Krankheit aufgebaut werden kann. Gegen Ende der Mastperiode wiesen die Titer der mit 12 Wochen geimpften Tiere im Vergleich zu den mit 16 Wochen geimpften Tieren keine signifikanten Unterschiede auf. Die Impfung der Tiere sollte daher möglichst bald nach Beendigung der mit der Einstallperiode verbundenen Einwirkung von Stressoren und dem Auftreten von Infektionen vorgenommen werden. Obwohl die Impfung das Auftreten milder respiratorischer Symptome nicht verhinderte, ist sie dennoch zu empfehlen, da die Virusausscheidung vermindert und Masteinbußen verringert werden.

Im Betrieb A wurden von den jeweils leichtesten bzw. schwersten Tieren das rote Blutbild untersucht. Dabei zeigte sich, daß die leichtesten Tiere einen signifikant niedrigeren Hämatokrit, einen geringeren Hämoglobingehalt sowie eine niedrigere Erythrozytengesamtzahl aufwiesen, während die mittlere

korpuskuläre Hämoglobinkonzentration (MCHC) der beiden Gruppen sich nicht signifikant unterschied. Als mögliche Ursache für die niedrigeren Werte der leichteren Schweine werden die am Schlachthof diagnostizierten Magenulcera angesehen.

Haltungsbedingte Krankheiten traten in beiden Betrieben auf. Während in Betrieb A trotz des Einsatzes von Medizinalfutter während der Einstallphase Durchfälle, Pneumonien und Ödemkrankheit auftraten, brauchten in Betrieb B im gleichen Zeitraum auch ohne die Anwendung von Medizinalfutter nur wenige Tiere behandelt werden. In beiden Betrieben traten hauptsächlich respiratorische Erkrankungen auf, wie z.B. Infektionen mit Influenza A- und Aujeszky-Virus. Die Notwendigkeit einzelne Schweine individuell gegen inspiratorische oder expiratorische Dyspnoeerscheinungen behandeln zu müssen, ergab sich während der gesamten Mastdauer.

Aufgrund der guten Wirksamkeit der eingeleiteten prophylaktischen und therapeutischen Maßnahmen waren die Leistungsdaten der Tiere beider Bestände den Mastauswertungen in den Verdener Berichten 1987/88 sehr ähnlich. Bei einem Vergleich der Betriebe A und B fiel auf, daß Betrieb A eine durchschnittliche bessere Futterverwertung und höhere Magerfleischanteile aufwies, während Betrieb B höhere Zunahmen, eine kürzere Mastdauer und geringere Tierverluste verzeichnen konnte.

Ludwig Kathmann:

A monitoring study of health situation and fattening performance on 2 pig fattening farms in Südoldenburg,

7. Summary

The present thesis presents a monitoring study of 2 large pig fattening farms with a total of 2.518 pigs and all in-all out system. While farm A bought piglets from various sources, farm B got them from one piglet production unit.

Coprologic examination was performed on both farms on the day of arrival of the piglets, two weeks after the arrival at the farm, and at the end of the fattening period. Based on the results of the initial coprologic examination, the animals on farm A were treated with fenbendazol (5 mg/kg B.W.) over a period of ten days. While only few eggs were found in 2 of the 128 examined boxes two weeks after arrival, excretion of eggs increased towards the end of the fattening period. Comparison of the results showed that treatment with fenbendazol is an effective means for the prevention of performance losses for a fattening period of 120 days.

The serum neutralisation test was used to clarify whether maternal immunity can be overcome and whether effective prophylaxis of Aujeszky's disease can be achieved by single vaccination with JespurTM. Towards the end of the fattening period, titers for pigs vaccinated at 12 weeks did not differ significantly from those for pigs vaccinated at 16 weeks. Hence pigs should be vaccinated soon after the initial stress period caused by rehousing and infection.

Although vaccination for Aujeszky's disease did not prevent mild respiratory symptoms, it reduces virus shedding and losses.

On farm A, the red blood count was taken from pigs with the highest and lowest body weight, respectively. Pigs with a low body weight displayed a significantly lower packed cell vo-

lume, lower hemoglobin contents, and a lower total number of erythrocytes, while the mean corpuscular hemoglobin concentration (MCHC) did not differ significantly in both groups. The lower values are possibly due to the gastric ulcers discovered at slaughter.

Disorders frequently observed in pig fattening herds were seen on both farms. While diarrhea, pneumonias, and edema disease occurred on farm A during the initial phase of the fattening period, in spite of medicated feed, only few animals had to be treated during this period on farm B although no medicated feed was given. Mainly respiratory disorders such as infection with the influenza A or Aujeszky-virus occurred on both farms. A few individual animals had to be treated for inspiratory or expiratory dyspnea over the complete fattening period.

Due to the good results of the prophylactic and therapeutic measures, performance of the animals on both farms was very similar to the data presented by the Verden report in 1987/88. Comparing farm A to farm B it was noticed that farm A on an average showed a better feed conversion and higher lean meat portions, while farm B recorded higher increases in weight, a shorter fattening period and less animal losses.